

einem zweiten Präparat. Gefunden wurden 31.8 und 31.5 pCt. Pt. Die Formel $C_{10}H_{28}N_2O_2PtCl_6$ verlangt 31.6 pCt.

Die als Hauptprodukt der Einwirkung des Jodmethyls auf das Aldehydammoniak gebildete Krystallmasse hatte ich wegen ihres äusseren Aussehens zuerst für Tetramethylammoniumjodür gehalten, jedoch konnte ich aus ihr kein rein weisses Präparat erhalten, was mit dem Tetramethylammoniumjodür leicht sein soll. Ich habe nun von der übrigen sehr leicht aus verdünntem Alkohol in Nadeln krystallisirenden Substanz Jodbestimmungen ausgeführt, und nachdem ich anfangs Jodmengen gefunden, die zwischen denen des Tetramethylammoniumjodürs und des Jodürs der Aldehydbase lagen, nach dreimaligem Umkrystallisiren gefunden 55.07 pCt. J. Für die Formel $C_5H_{14}NOJ$ berechnet sich 54.99 pCt.

Ausser der leichten Zersetzlichkeit ihrer Salzlösungen sind für die Base noch ihre reducirenden Eigenschaften bemerkenswerth. Wenn ich die Lösung des Jodürs mit Silberlösung versetzte, so wurde der entstandene Jodsilberniederschlag beim Kochen schnell gebräunt.

Nach alledem halte ich die Darstellung dieser mit dem Cholin isomeren und deshalb auch als Isocholin zu bezeichnenden Base, deren Constitutionsformel $\left. \begin{array}{l} CH_3CHOH \\ (CH_3)_3 \end{array} \right\} NOH$ sein würde, für gesichert. Es wird beabsichtigt, ihr chemisches, und wegen der wahrscheinlichen Beziehung zum Muscarin auch ihr Verhalten gegen den thierischen Organismus näher zu studiren, sowie andere dieser Körperklasse angehörige Verbindungen darzustellen.

Münster i./W., Chemisches Laboratorium d. königl. Akad., den 31. Januar 1883.

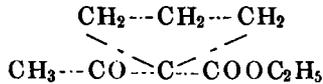
47. W. H. Perkin (Junior): Einwirkung von Trimethylenbromid auf Natracetessigäther.

[Vorläufige Mittheilung.]

(Eingegangen am 2. Februar.)

Dieser Versuch wurde auf folgende Weise angestellt: Zu einer Lösung von 5.7 g Natrium in absolutem Alkohol wurden 32 g Acetessigäther und 50 g Trimethylenbromid zugegeben, und das Gemisch auf dem Wasserbade solange erhitzt, bis eine Probe desselben, mit Wasser verdünnt, keine alkalische Reaction mehr zeigte. Hierauf wurde noch einmal eine Lösung von 5.7 g Natrium (in absolutem Alkohol gelöst) zugegeben und das Ganze ungefähr 2 Stunden auf dem Wasserbade gekocht. Nach Beendigung der Einwirkung wurde der

Alkohol abdestillirt, das zurückbleibende Oel in Aether gelöst, mit Wasser gewaschen, getrocknet und fraktionirt. Nach wiederholter Destillation siedete die Hauptmenge zwischen 223—225° und gab bei der Analyse Zahlen, welche mit der Formel



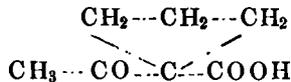
übereinstimmen.

	Gefunden	Berechnet
C	63.52	63.53 pCt.
H	8.35	8.23 »
O	28.13	28.23 »

Eine Dampfdichtebestimmung nach Hofmann in Anilindampf gab $D = 6.21$. Berechnet $\text{C}_9\text{H}_{14}\text{O}_3 = 5.88$.

Um die entsprechende Säure zu bekommen, wurde der Aether mit einem Ueberschusse einer concentrirten Lösung von Natriumäthylat 5 Minuten lang gekocht.

Das Produkt wurde in Wasser gelöst und das Natriumsalz mit Aether ausgeschüttelt, um Spuren von unverändertem Aether zu entfernen. Hierauf wurde die Lösung des Salzes abgekühlt und mit verdünnter Schwefelsäure angesäuert. Es schied sich eine krystallinische Säure ab, welche auf einem Trichter gesammelt* und mit kleinen Quantitäten Wasser ausgewaschen wurde. Die Analyse derselben gab folgendes Resultat, welches mit der Formel



gut übereinstimmt.

	Gefunden	Berechnet
C	59.35	59.15 pCt.
H	7.41	7.04 »
O	33.24	33.80 »

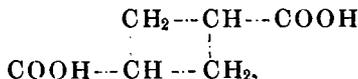
Diese Säure zersetzt sich sehr leicht beim Erwärmen mit verdünnter Schwefelsäure in Kohlensäure und brennbare Gase. Die von überschüssigem Ammoniak durch Stehen über Schwefelsäure befreite Lösung des Ammoniaksalzes wurde mit Silbernitrat gefällt, das Silbersalz gut gewaschen und analysirt.

	Gefunden	Berechnet für $\text{C}_7\text{H}_9\text{O}_3\text{Ag}$
C	33.64	33.73 pCt.
H	3.74	3.62 »
Ag	43.24	43.37 »

Um sicher zu sein, dass diese Säure durch einfaches Verseifen des Aethers entstanden war, wurde das Silbersalz mit Jodäthyl er-

hitzt. Beim Fraktioniren des so entstandenen Aethers siedete fast alles zwischen 220—225°.

H. Markownikoff und Krestownikoff¹⁾ erhielten bei der Einwirkung von Natriumäthylat auf α -Chlorpropionsäureäther eine Säure $C_4H_6(COOH)_2$, welche sie als Tetrylendicarbonsäure,



auffassen.

Mit dem Studium dieser Reaktion mit Trimethylenbromid sowohl als der Einwirkung von Methylenjodid, Aethylen und Aethylidenbromid auf Acetessigäther und Malonsäureäther bin ich noch beschäftigt.

München, 1. Februar 1883.

48. W. H. Perkin (Junior): Condensationsprodukte des Oenanthols.

(Eingegangen am 2. Februar.)

II. Mittheilung.

(Die erste Mittheilung war im Jahrgang XV, Heft 17, S. 2302.)

Oxydation des Aldehyds $C_{14}H_{26}O$.

Um womöglich die Constitution dieses Körpers aufzuklären, wurden verschiedene Versuche mit Oxydationsmitteln angestellt, und zwar I. mit Chromsäure und Essigsäure, II. beim Stehen an der Luft, III. mittelst Silberoxyd.

I. Mit Chromsäure und Essigsäure: 50 g $C_{14}H_{26}O$ wurden in Eisessig gelöst und die zwei- bis dreifach berechnete Menge (für O_2) Chromsäure unter Abkühlung langsam zugegeben. Die Reaktion war sehr heftig. Kohlensäure wurde massenhaft entwickelt. Die durch die Oxydation gebildeten Säuren wurden mit Wasser abgeschieden, mit Aether extrahirt und fraktionirt. Die Hauptmenge ging zuerst bei 190—230° über und liess sich bei weiterer Destillation in zwei Fraktionen (203—207° und 218—228°) theilen. Jede Fraktion wurde für sich, mittelst Kaliumcarbonat in das Kaliumsalz umgewandelt, abgedampft, getrocknet, mit absolutem Alkohol extrahirt, noch einmal eingedampft und extrahirt und zuletzt in Wasser gelöst. Jedes Salz wurde mit Silbernitrat in 5 verschiedenen Portionen gefällt und die Silbersalze analysirt. Es ergab sich daraus, dass ein Gemisch von Heptyl- und

¹⁾ Ann. Chem. Pharm. 208, 333.